Protokoll
Digitaler Workshop B I Qualifizierung ursprünglicher Mauerpark

11.05.2021, 18:00-21:00 Uhr
Zoom-Videokonferenz, Anmeldung zur Veranstaltung bei der Grün Berlin Stiftung per E-Mail

Am 11.05.2021 fand im Zuge des Beteiligungsverfahrens für die Qualifizierung des ursprünglichen Mauerparks von 18:00 bis 21:00 Uhr der zweite digitale Workshop statt. Im Rahmen des Workshops wurden der zentrale Mauerpark und die Teilbereiche Schwedter Straße, Amphitheater sowie der Eingang Eberswalder Straße in den Fokus gestellt. Der Workshop gliederte sich dabei in eine Veranstaltungsreihe ein. Am 16.03.2021 fand die digitale Auftaktveranstaltung statt, hier wurde über den allgemeinen Projektrahmen, den übergeordneten Planungsstand sowie die vorgesehenen Beteiligungsangebote informiert. Die erste Vertiefung erfolgte im Workshop A am 13.04.2021 zu den Teilbereichen Park am Moritzhof, Spielplatz am Kletterfelsen und Birkenwäldchen. Auf der zentralen Beteiligungsplattform mein.Berlin sowie auf der Website von Grün Berlin wurden die Dokumentationen zu den Veranstaltungen öffentlich zur Verfügung gestellt.

Der Workshop B hatte zum Ziel, über den aktuellen Analysestand und die Gestaltungsansätze zu den o.g. Teilbereichen im zentralen Mauerpark zu informieren und weiterführend einen Diskurs mit den Anwohner*innen, Nutzer*innen und weiteren Akteuren zu führen. Dabei wurden Meinungen, Hinweise und Anregungen zum bisherigen Planungsstand zusammengetragen.

Als Einstieg in den Workshop wurde von Herrn Sasse (Straßen- und Grünflächenamt Pankow) eine Einschätzung zu aktuellen Themenfeldern und Handlungserfordernissen gegeben, wobei insbesondere die vielfältigen Nutzungsinteressen und damit verbundenen Konflikte in den Fokus gestellt wurden, zu denen der Bezirk einen gesonderten Workshop anbieten will. Anschließend stellte Frau Ziermann (Grün Berlin Stiftung) den zentralen Projektrahmen und die geltenden Rahmenbedingungen für die Teilbereiche dar. Hier wurde auch das Urheberrecht des Entwurfsverfassers und dessen mögliche Auswirkung auf die Planungen noch einmal erläutert. Als Diskussionsgrundlage für den interaktiven Austausch in Kleingruppen präsentierte Frau Zerjatke (Henningsen Landschaftsarchitekten) den aktuellen Planungsstand. Die Inhalte der Präsentation können online eingesehen werden.

Tagesordnung

18:00	Einstieg	**Begrüßung**
18:10	Input 1	**Begrüßung durch den Bezirk Pankow**
18:15	Input 2	**Begrüßung durch die Grün Berlin Stiftung** **Rahmenbedingungen für die Qualifizierung des Mauerparks**
18:25	Input 3	**Vorstellung des aktuellen Analysestands und der Gestaltungsansätze:** **Bereiche Schwedter Straße, Amphitheater, Eingang Eberswalder Straße**
18:55	Diskussion	**Gruppenarbeit in Breakout-Rooms**
20:35	Abschluss	**Blitzlichter aus den Gruppen & Ausblick**
21:00	Ende	**der Veranstaltung**

Teilnehmende und ihre Rollen im Prozess

Die zuständigen Verwaltungen und Planer*innen waren durch folgende Personen vertreten:

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (SenUVK)

Corinna Diederich (Gestaltung des öffentlichen Grüns)

Das Land Berlin hat der landeseigenen Grün Berlin Stiftung die Bauherrenfunktion und das Gesamtprojekt- und Baumanagement zur Umsetzung der Qualifizierung des ursprünglichen Mauerparks übertragen.

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (SenSW)

Gudrun Matthes (Städtebauförderung/Stadterneuerung)

Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen stellt der Grün Berlin Stiftung für das Projekt zur Qualifizierung des ursprünglichen Mauerparks über das Förderprogramm „Zukunft Stadtgrün“ Mittel zur Verfügung.

Bezirksamt Pankow

Wolf Sasse (Straßen- und Grünflächenamt Pankow), Marina Hirschmüller (Umwelt- und Naturschutzamt Pankow)

Der Mauerpark liegt im Fachvermögen des Bezirks Pankow. Dieser ist für die Bewirtschaftung des östlichen und nördlichen Teils des Mauerparks sowie den Grünflächen des Falkplatzes und der Straßenzüge zuständig.

Grün Berlin Stiftung / Grün Berlin GmbH

Jana Ziermann (Projektleiterin Planung „Qualifizierung ursprünglicher Mauerpark“), Bettina Bonné (Projektleiterin Baumanagement „Qualifizierung ursprünglicher Mauerpark“), Johanna Schönberg (Projektmanagerin Öffentlichkeitsarbeit)

Der Grün Berlin Stiftung obliegt das Projekt- und Baumanagement im Projekt „Qualifizierung ursprünglicher Mauerpark“. Sie ist außerdem für die Bewirtschaftung der westlichen Erweiterung des Parks zuständig, die im Sommer 2020 eröffnet wurde. Sie setzt die Bürger*innenbeteiligung in Abstimmung mit der federführenden Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (SenUVK) und in engem Austausch mit dem Bezirk Pankow fort.

Beauftragtes Landschaftsarchitekturbüro

Henningsen Landschaftsarchitekten PartG mbB, Eva Zerjatke (Projektleiterin „Qualifizierung ursprünglicher Mauerpark“), Lukas von Bodelschwingh (Projektdurchführung „Qualifizierung ursprünglicher Mauerpark“), Katarina Radosavljevic (Projektdurchführung „Qualifizierung ursprünglicher Mauerpark“)

Das Büro Henningsen ist mit der Erstellung der Planung für den ursprünglichen Mauerpark und angrenzende Grünflächen beauftragt.

ARGE SWUP/LIST
Martin Seebauer (SWUP GmbH, Moderator), Susanne Walz (L.I.S.T. GmbH, Moderatorin), Beate Voskamp (MEDIATOR GmbH, Moderatorin), Sabrina Hövener (L.I.S.T. GmbH, Moderationsassistenz), Kai Giersberg (SWUP GmbH, Moderationsassistenz), Vanessa Junge (SWUP GmbH, Moderationsassistenz), Carolin Klingsporn (Liquid Democracy e.V., technischer Support)

Die ARGE SWUP/LIST ist von der Grün Berlin Stiftung mit der Durchführung des Beteiligungsverfahrens zur Qualifizierung des alten Mauerparks beauftragt.

Zusammenfassende Betrachtung des Diskurses

In den drei Arbeitsgruppen wurde zwischen den Teilnehmer*innen sowie den Vertreter*innen der Grün Berlin Stiftung, der Verwaltungen und des beauftragten Planungsbüros in Begleitung des Moderationsteams diskutiert. Im Rahmen der Diskussion über die Planungsansätze zu den fokussierten Bereichen Zentraler Mauerpark (Allgemein), Schwedter Straße, Amphitheater sowie Eingang Eberswalder Straße wurden zahlreiche Hinweise zusammengetragen. Die mündlichen Beiträge sowie z.T. schriftlichen Ergänzungen im Chat wurden auf den digitalen Pinnwänden festgehalten (s. Anhang).

Folgende Ideen, Themen und Hinweise wurden in den Arbeitsgruppen gesammelt:

Zentraler Mauerpark – Allgemeines

Räume

- Die bestehenden Freiflächen und ihre Qualitäten sowie Nutzungsangebote sollten erhalten werden.
- Mit der Planung sollten Nutzungskonflikte vermieden werden. Die verschiedenen Nutzungsgruppen sollten gleichberechtigt den Mauerpark nutzen können. Dazu seien entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen; aktuell liege der Fokus auf Jogging, Sport und Spiel. Weitere relevanten Gruppen seien hingegen ältere Menschen, Fußgänger*innen und Ruhesuchende.
- Der Pflegezustand des ursprüngen Mauerparks und insbesondere des Rasenplateaus sei zu verbessern. Dafür wurden unterschiedliche Ideen eingebracht; u.a. Einsatz von Sammelgeräten für Kronkorken, Verteilen von Abfallsäcken durch Parkläufer, Einsatz kleinmaschiger Abfallbehälter (tiersicher) in Kombination mit Pfandhalterungen.
- Es wurde angeregt, das offene, weitläufige Rasenplateau zu erhalten und von einem Rückschnitt der Hecken oder einer Unterteilung in Teilbereiche abzusehen. Weiterhin wurde vorgeschlagen, neue Nutzungsangebote und Sitzmöglichkeiten auf der Rasenfläche unterzubringen.
- Es sollten Bereiche für Hunde geschaffen werden, um Nutzungsgruppen zu trennen und Konflikte zu vermeiden; dafür sollte der bestehende Auslauf ertüchtigt werden und zusätzliche Flächen für den Hundeauslauf geschaffen werden (z.B. südlich des Regenbogenspielplatzes oder auch im Erweiterungsteil).
- Auch Rückzugsorte für Vögel, Insekten und andere Tiere seien im Park anzulegen und zu sichern, zum Beispiel in Form von Wildblumenwiesen (z.B. auf der Rasenfläche und weiteren Restflächen).
- Weniger intensiv genutzte Flächen könnten für partizipative Pflanzungen und Projekte vorgehalten werden → Dazu wurde von den Landschaftsarchitekt*innen angemerkt, dass hier Grenzen gesetzt sind durch das Urheberrecht und den langfristigen Pflegeaufwand für den Bezirk.
- Die Flächen und Vegetation sollten geschützt werden; insgesamt sollte die Nutzbarkeit des Freiraums erhalten bleiben.
- Durch Neupflanzungen im Wiesenbereich könnten ruhigere Bereiche geschaffen werden.
- Das Thema Grillen im Park wurde unterschiedlich bewertet; einerseits wurde eingefordert, das Grillen im Mauerpark zu verbieten (eine mögliche Alternative sei das Picknicken), andererseits wurde der Wunsch geäußert, Grillen im Park weiterhin zu ermöglichen.

- Der Park hätte sich zum wichtigen Kulturstandort entwickelt und biete das ganze Jahr über ein buntes Programm. Dies dürfe aber nicht zu einer Übernutzung der Flächen und zu dauerhaften Konflikten mit den Anwohner*innen führen.

Ausstattung

- Die ortsprägenden Schaukeln sollten ertüchtigt werden.
- Wünschenswert wären feste Grillplätze und Feuerstellen mit entsprechender Ausstattung (z.B. Feuerkörbe, Sitzmöglichkeiten).
- Der Pflegezustand und die Aufenthaltsqualität des Graffiti-Bereichs sollten verbessert werden.
- Zukünftig sollten bedarfsgerechte Abfallbehälter eingesetzt werden, die in einem passenden Entsorgungskonzepts eingebunden sind.
- Ein Brunnen oder eine anderweitige Wasserstelle könnte als Abkühlungsmöglichkeit insbesondere für spielende Kinder dienen.
- Der zentrale Mauerpark sollte grüner gestaltet werden. Abgehende Bäume sollten ersetzt und zusätzlich neue Bäume (insbesondere auf der Rasenfläche) gepflanzt werden, um Schatten zu spenden und die Luftqualität sowie das Stadtklima zu verbessern.
- Für Jugendliche sollten attraktive Ausstattungselemente für den Aufenthalt im zentralen Mauerpark untergebracht werden (z.B. Gruppen-Sitzmöglichkeiten, Hängematten, Überdachung als Witterungsschutz).
- Es fehlten kostenfreie Toiletten und Trinkbrunnen.
- Im Bereich des Bouleplatzes sollte die Beleuchtung durch einen zweiten Flutlichtmast verbessert werden (Einzelmeinung).
- Zusätzliche Lichtverschmutzung sollte, wo immer möglich, vermieden werden.
- Die Querverbindung am Birkenwäldchen sollte beleuchtet werden.
- Durch die Entfernung von Hecken würden die Bereiche geöffnet und die Räume verlören ihren individuellen Charakter; die unklare Nutzungsaufteilung wurde z.T. kritisch eingeordnet.

Wege

- Für Jogger*innen sollten gelenkschonende Bodenbeläge eingesetzt werden. Zudem sollte eine Rampe als alternative Wegeführung zu den Treppen im südöstlichen Abschnitt geschaffen werden.
- Der Radverkehr auf der Schwedter Straße könnte entzerrt werden, indem der alltägliche Radverkehr künftig über den parallel geführten Hauptweg im neuen Parkteil würde. Alternativ wurde vorgeschlagen, den Radverkehr über die Graunstraße, die künftig zur Fahrradstraße ausgebaut werden könnte, zu leiten.
- Die Nutzung der Schwedter Straße für den Radtourismus (als Bestandteil des Mauerwegs und des Radfernwegs Berlin-Usedom) soll weiterhin möglich sein.
- Für die Zusammenführung des ursprünglichen und neuen Mauerparks könnten für neue Querverbindungen Rasengittersteine eingesetzt werden.

Eingang Schwedter Straße

Umgang mit Kopfsteinpflaster

- Die Schwedter Straße stelle zwar keinen Hauptweg, aber eine wichtige Verbindungsstrecke für tägliche Wege dar.
- U.a. wurde der Wunsch geäußert, das Kopfsteinpflaster behutsam zu behandeln.
- Für einige Teilnehmende kommt ein Austausch des Wegebelags (z.B. wassergebundene Wegedecke oder Asphalt) nicht in Frage.
- Zum Teil wurde die Position vertreten, dass das Kopfsteinpflaster und die Gehwege in ihrem Originalzustand erhalten werden sollen; u.a. solle dabei ein historischer Bezug zum ehemaligen Postenweg gesichert werden, um an die Geschichte des Mauerstreifens zu erinnern. Zudem solle der Bezug zu den historischen Zaunpfählen durch den Erhalt der Steine berücksichtigt werden.

- Wenn möglich, solle das Pflaster nur partiell geglättet werden (z.B. lediglich erforderliche barrierefreie Längswege).
- Es bestand weitgehende Einigkeit darüber, dass die Schwedter Straße in Zukunft in ihrer gesamten Länge auch für Menschen mit Gehunterstützung befahrbar sein solle. Gleichzeitig bestand die Befürchtung, dass eine Glättung / Sägung des Pflasters Radfahrende zum schnelleren Fahren animieren und zu Nutzungskonflikten führen könnte.
- Durch bauliche Maßnahmen (Einbau von Schwellen o.ä.) könnte die Geschwindigkeit des Radverkehrs gesenkt werden.
- Es solle ein Kompromiss zwischen Gestaltung und Barrierefreiheit gesucht werden.
- Die Bordsteine sollten abgesenkt werden, um barrierefreie Übergänge zu schaffen.

Wegeführung

- Der schmale Fußweg / Bürgersteig am Rande der Schwedter Straße könnte entfernt werden, um mehr Fläche für den Fuß- und Radverkehr zu gewinnen.
- Der Bürgersteig könnte auf die Höhe der Schwedter Straße gebracht werden, um an den Seiten Radwege zu schaffen. Zusätzlich würde der Rückschnitt der Hecken mehr Platz für die seitlichen Wege schaffen.
- Die Wege könnten auf eine Ebene gebracht und eine Zweiteilung für die Trennung des Fuß- und Radverkehrs mit unterschiedlichen Belägen umgesetzt werden.
- Die Schwedter Straße könnte an einigen Stellen zu Plätzen ausgeweitet werden. Beim Schneiden der Hecken solle jedoch behutsam vorgegangen werden; Bäume sollten grundsätzlich erhalten werden.
- Die Beschilderung für den Radverkehr sei verbesserungswürdig (u.a. auch für Umwegung über Wolliner Str. und Gleimtunnel).
- Zur Verbesserung der Ausgangslage könnte der Einsatz eines Verkehrs- und Radfahrkonzeptes beitragen, um Nutzungskonflikte möglichst gering zu halten; ein Ansatz wäre z.B. die Differenzierung der Uhrzeiten (z.B. Einschränkungen und Umleitungsschilder für den Radverkehr an Sonntagen).
- Die Gleimbrücke solle als Wegeführung für den Fuß- und Radverkehr qualifiziert werden.

Beleuchtung

- Eine Beleuchtung der Schwedter Straße wird z.T. hinsichtlich der Verkehrssicherheit befürwortet, jedoch in maßvoller Art mit möglichst geringer Lichtverschmutzung und wenig negativen Auswirkungen auf den Artenschutz; z.B., indem das Licht gezielt auf die Wege gestrahlt wird, damit dunkle Parkbereiche erhalten blieben.
- Ein Lichtkonzept, mit dem Uhrzeiten und verschiedene Leuchten mit Abstufungen der Lichtstärke festgelegt werden, könnte zielführend sein.
- Einige Nutzungsgruppen haben das konkrete Bedürfnis nach Dunkelheit (z.B. Trommler*innen).
- Argumente gegen eine Beleuchtung sind vor allem die zu erwartende Lichtemission, Beeinträchtigung nachtaktiver Vögel und erhöhte Lärmbelastung durch verlängerte Nutzungszeiten. Zudem sei bereits eine Verbesserung durch die Beleuchtung des Erweiterungsteils deutlich geworden.

Amphitheater

Bauliche Veränderungen

- Die aktuelle Nutzung als offener Raum Open Space solle auch zukünftig baulich gesichert werden.
- Grundlegend solle der bauliche Zustand verbessert werden, indem u.a. die Sitzmöglichkeiten ertüchtigt werden.
- Das Amphitheater solle vergrößert werden → Hinweis der Landschaftsarchitekt*innen: eine Vergrößerung des Amphitheaters ist aufgrund der Topographie nicht ohne weiteres möglich.
- Um die Erschließung des Amphitheaters zu verbessern, sollten sichere Treppenstufen am Rand oder in der Mitte der Sitzstufen als zusätzliche Zu- und Ausgänge eingebaut werden.

- Das Amphitheater sollte für Menschen mit Gehhilfen besser erreichbar werden. Denkbar wäre u.a. ein eigener Bereich für Rollstuhlfahrende im oberen Bereich des Amphitheaters, der von oben mithilfe einer Rampe erschlossen wird.
- Die seitlichen Erschließungsbereiche, die aktuell Gefahrenquellen darstellen, sollten behutsam befestigt werden.
- Der Bereich sollte sicher gestalten werden, indem durch Erosion entstandene Schäden repariert werden.
- Das Rondell sollte für Kunstschaffende geglättet werden (z.B. zum Tanzen).
- Es sollte verhindert werden, dass die Treppen ebenfalls als Sitzmöglichkeiten genutzt werden und somit die Wegeführungen freigehalten werden; Drängelsperren könnten zur Organisation der Wegeführungen beitragen.
- Insbesondere die Zugänge der Kunstschaffenden von unten sowie die Zugänge oben sollten barrierefrei gestaltet werden.

Ausstattung

- Es sollten Ablagemöglichkeiten (abschließbar) für Kulturschaffende geschaffen werden; z.B. in der Kartoffelhalle.
- Es sollte ein öffentliches WC angeboten werden.
- Für Veranstaltungen sollte ein Stromanschluss zur Verfügung gestellt werden.
- Das Thema Schallschutz sollte mitgedacht werden, um eine zunehmende Lärmbelastung zu vermeiden. Die „Acoustic Shells“, die der Bezirk angeschafft hat, sollten in diesem Jahr zum Einsatz kommen.

Nutzungssteuerung (im Zuständigkeitsbereich des Bezirks)

- Die Nutzung des Amphitheaters sollte nachhaltig gesteuert werden. Eine Erhöhung des Nutzungsdrucks durch zusätzlichen Tourismus sollte vermieden und die Aufenthalts- und Lebensqualität für Anwohner*innen gesichert werden.
- Ein Veranstaltungskonzept könnte dazu verhelfen, einen informellen und nicht-kommerziellen Charakter des Amphitheaters zu schützen. Im Rahmen des Konzepts seien ebenfalls Veranstaltung unter der Woche vorzusehen, die Nutzung für alle zu sichern, Verantwortlichkeiten festzulegen und der Schallschutz zu berücksichtigen. Bei der Entwicklung sollten der zuständige Polizeiabschnitt sowie Kunstschaffende einbezogen werden.

Eingang Eberswalder Straße

Parkeingang

- Um die Wege zu entlasten wird vorgeschlagen, die Zäune zu entfernen und die verschiedenen Wege, die im Eingangsbereich aufeinandertreffen, zusammenzuführen.
- Die Wiesen seien allgemein zu trocknen und müssten häufiger bewässert werden.
- Zusätzliche Bepflanzung könnte als Erosionsschutz wirken.
- Das Maß der Treppenstufen zum Sonnenhang wird z.T. als unangenehm empfunden; wünschenswert wäre bei der Sanierung der Treppenstufen ein „normales“ Treppenmaß. Alternativ wurde vorgeschlagen eine Treppe mit Zwischenpodesten zu planen.
- Der Bereich weise aufgrund der Baustelle der Berliner Wasserbetriebe viele Schäden auf, die zu beseitigen seien.
- Der Zugang solle barrierefrei gestaltet werden.
- Der Zugang von oben solle auch für Rollstuhlfahrende zugänglich gemacht werden und die oberste Standfläche breiter gestaltet und geglättet werden.
- Die Eingangssituation solle inszeniert werden (z.B. durch den Einsatz einer Pergola oder das Wiederaufgreifen des Schaukel-Elements).
- Im Eingangsbereich sollten keine neuen Nutzungen geschaffen werden; stattdessen sollten Pflanzen und Bäume als Schallschutz vorgesehen werden.

Ausstattung

- In dem Bereich sollte ein öffentliches WC eingerichtet werden; bislang werden die Winkel im Hundeauslauf als informelle Toilette genutzt.
- Für Hunde, Vögel und auch für Menschen sollten im Park Trinkmöglichkeiten geschaffen werden.
- Zur Beseitigung von Hundekot sollten (weitere) Spender für Sammelbeutel im Park aufgestellt werden.
- Besonders gestaltete und bepflanzte Flächen sollten durch Zäune geschützt werden.
- Der Zaun sollte erneuert und hinsichtlich des Hundeauslaufs bedarfsgerecht umgestaltet werden (höher und engmaschiger, um Gefahrensituationen zu vermeiden). Zudem wurde der Einsatz von Hecken und eines Doppeltors vorgeschlagen.

Hundeauslauf

- Um Konflikte zwischen größeren, dominanten und kleineren Hunden zu vermeiden, wird vorgeschlagen, den oberen Teilbereich für größere Hunde, den unteren Teilbereich für kleinere Hunde auszuweisen.
- Der Hundeauslauf sollte attraktiver gestaltet werden und eine geeignetere, optisch ansprechendere Einfriedung erhalten. Er sollte grundlegend saniert, gepflegt und dauerhaft bewässert werden.
- Einzelne befürworten die Einführung eines Zeitfensters (z.B. in den Randstunden), in dem Hunde im gesamten Mauerpark frei laufen dürfen („Happy Hour“). Viele Teilnehmende sehen dies jedoch kritisch, da dadurch die Verunreinigung des Parks durch Hundekot weiter zunehmen würde und die Nutzbarkeit für Menschen und andere Tiere eingeschränkt würde.
- Für die „große Dreiecksfläche“ (südwestlich des Hundeauslaufs) am Zickzack-Weg wurde vorgeschlagen, diese als Erweiterungsfläche für den Hundeauslauf zu nutzen. Alternativ könnte die Fläche verkleinert werden, um den Durchlauf zwischen Flächen zu vergrößern.

Sonstiges

- Im Winter sollte eine sichere Nutzung des Bereichs gewährleistet werden (z.B. beim Rodeln).

Ausblick

Anknüpfend an den Workshop B wird den Interessierten im Zeitraum vom 11.05.2021 bis zum 25.05.2021 die Möglichkeit gegeben, auf meinBerlin Hinweise und Anregungen zum zentralen Mauerpark und im Speziellen zu den Teilbereichen Schwedter Straße, Amphitheater sowie Eingang Eberswalder Straße digital einzureichen. Die Dokumentation wird auf der Beteiligungsplattform meinBerlin sowie auf der Website der Grün Berlin Stiftung zu finden sein.

Der Workshop C zur Vertiefung der Teilbereiche Falkplatz, Regenbogenspielplatz, Ost-West-Verbindung sowie der Tops- und Gaudystraße findet am Dienstag, den 08.06.2021 von 18:00 bis 21:00 Uhr in digitaler Form statt.

Anmeldung über die Grün Berlin Website: www.gruen-berlin.de/mauerpark-beteiligung

Folgen Sie dem Projekt auch auf meinBerlin, um stets auf dem Laufenden zu bleiben: https://mein.berlin.de/projekte/mauerpark/

Anlage 1

Ergebnisse Zentraler Mauerpark Allgemein – Arbeitsgruppe 1: Martin Seebauer

Bürger*innenbeteiligung Qualifizierung alter Mauerpark
Workshop B: Zentraler Mauerpark
Gruppe A: Martin Seebauer

11.05.2021

Diskussion des Analysestands und der Gestaltungsansätze

Zentraler Mauerpark - Allgemein

GRÜNBERLIN

Was ist Ihnen am zentralen Mauerpark besonders wichtig?

- Zugänge müssen verbessert werden
- auch an Rodler*innen denken
- Grundbeleuchtung der Schwedter Str.
- Lichtverschmutzung reduzieren / gering halten
- Ruhige Stimmung (wie im neuen Parkteil) – ggf. durch Neupflanzungen (Urheberrecht??)
- Veranstaltungen ja- aber Übernutzung vermeiden
- Mauerpark als Kulturstandort

Was fehlt Ihnen/soll verändert werden?

- WCs!! – kostenlos
  - Urheberrecht setzt Schranken (eher am Falkplatz)
  - Bezirk muss Pflege gewährleisten
- 2. Flutlichtmast zum Boule Spielen
- kein parallel geführter Weg
- Radverkehr entzerren!
  - Radfernwanderweg – Angebot für Radfahrende verbessern – Route anders legen
    - Hinweis HLA: Rad-Pendler sollen langfristig auf anderen / neuen Hauptweg geführt werden
    - Touristischer Radverkehr weiterhin auf Schw. Str.
- Schwedter Str. als Hauptachse für Radverkehr mitdenken
- Flächen / Vegetation schützen, ohne Menschen zu vertreiben
- Anbindung Radverkehr an Gleimstraße
- Weniger stark genutzte Flächen partizipativ bepflanzen
- Auch Rückzugsorte schaffen
- Trinkbrunnen anlegen
- Acoustic Shells mitdenken
- Graunstr. für Radverkehr optimieren
- Wildblumenwiesen | Refugien für Insekten / Biodiversität

a. Räume (Flächen, Bereiche, Nutzungen)
b. Ausstattung (Spielgeräte, Sitzmöbel, Einbauten)
c. Wege (Zugänge, Wege, Treppen, Fahrradstellplätze)

Anlage 2

Ergebnisse Zentraler Mauerpark Allgemein – Arbeitsgruppe 2: Susanne Walz

Bürger*innenbeteiligung Qualifizierung alter Mauerpark
Workshop B: Zentraler Mauerpark
Gruppe B: Susanne Walz

11.05.2021

Diskussion des Analysestands und der Gestaltungsansätze

Zentraler Mauerpark - Allgemein

GRÜNBERLIN

Was ist Ihnen am zentralen Mauerpark besonders wichtig?

- Gleichberechtigung der vers. Nutzungsgruppen
- aktuelle Nutzungen berücksichtigen
- dazu passende Rahmenbedingungen schaffen
- Freiräume für unterschiedliche Nutzungen
- Pflege/Sanierung
- Erhalt der Freifläche
- Parkcharakter
- Wiese ist heilig -> Picknick nicht Grillen
- Barrierefreiheit der Schwedter Straße
- Sanierung der Schwedter Str. (u.a. Beleuchtung)
- Schwedter Straße als "Dämpfer"
- Nutzung des Hundeauslaufs als Toilette
- Hundeauslauf - Konflikte
- Pflege/anderer Zaun des Hundeauslaufs
- Bewässerung + Erweiterung des Hundeauslaufs

Was fehlt Ihnen/soll verändert werden?

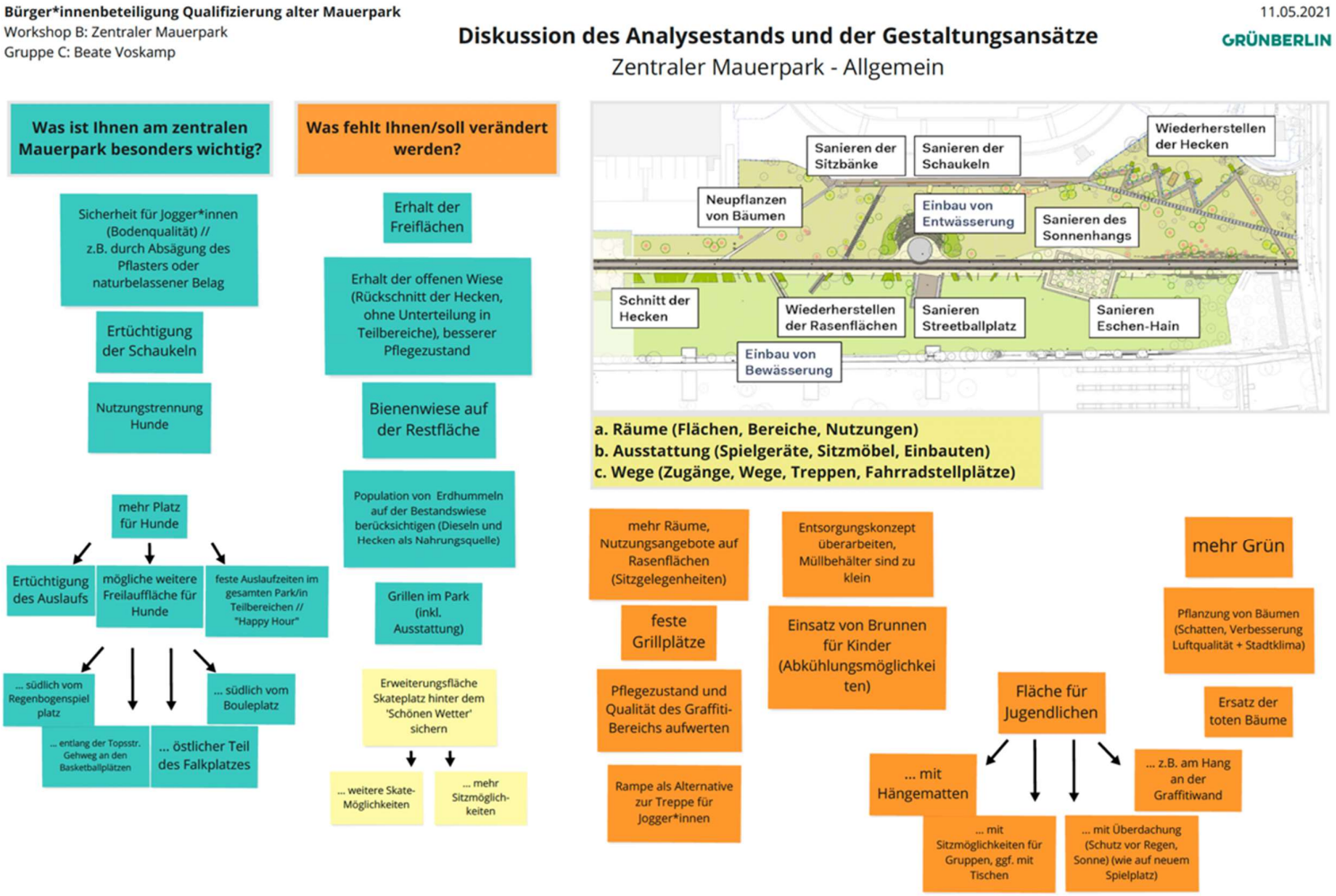
- Nutzungen/-konflikte mitdenken
- Querverbindungen (Zusammenführung alter+neuer Mauerpark)
- als Rasengittersteine?
- Beleuchtung der Querverbindung (am Birkenwäldchen)
- Gras/Rasenfläche
- Hundeauslauf

a. Räume (Flächen, Bereiche, Nutzungen)
b. Ausstattung (Spielgeräte, Sitzmöbel, Einbauten)
c. Wege (Zugänge, Wege, Treppen, Fahrradstellplätze)

- Sauberkeit der Grillwiese
  - "offizielle" Feuerstelle
  - ausgewiesene Flächen fürs Grillen
  - Vorschlag: Parkläufer verteilen Müllsäcke
- Sauberkeit an der Graffiti-Mauer (auch Schaukeln)
  - bessere Wege für das SGA/BA Pankow?
  - Bewirtschaftung der gesamten Fläche durch GB
- Scherben auf der Pflasterstraße
  - Sammelgeräte für Kronkorken

Anlage 3

Ergebnisse Zentraler Mauerpark Allgemein – Arbeitsgruppe 3: Beate Voskamp



Anlage 4

Ergebnisse Schwedter Straße – Arbeitsgruppe 1: Martin Seebauer

Bürger*innenbeteiligung Qualifizierung alter Mauerpark
Workshop B: Zentraler Mauerpark
Gruppe A: Martin Seebauer

11.05.2021

Diskussion des Analysestands und der Gestaltungsansätze

Schwedter Straße

GRÜNBERLIN

Wie sollten Kopfsteinpflaster und Bordsteine der Schwedter Straße baulich verändert werden, damit die Straße von allen besser genutzt und gequert werden kann?

- Barrierefreiheit ist wichtig
- keine wassergebundene Wegedecke
- Beschilderung für Radverkehr verbessern
- Radverkehr umleiten
- Beleuchtung auf Weg fokussieren – auch "dunkle Bereiche" erhalten
- Kein Radikalschnitt der Hecken – Bäume erhalten
- Radverkehr verlangsamen / "behindern"
- Pflaster ggf. nur partiell glätten
- Straße an einzelnen Stellen zu Plätzen aufweiten
- Beleuchtung positiv (aber geringe Lichtverschmutzung)
- Fußweg entfernen, Weg verbreitern?
- Kfz-Verkehr aus dem Park raushalten (z.B. am Bouleplatz)
- "originelle" Müllbehälter / "Müllsauger"
- Flächen für Künstler*innen
- Lärmschutz bei Amphitheater mitdenken

Quelle: © Henningsen Landschaftsarchitekten 2020

Wie sähe eine gute Beleuchtung der Schwedter Straße für Sie aus?

Anlage 5

Ergebnisse Schwedter Straße – Arbeitsgruppe 2: Susanne Walz

Bürger*innenbeteiligung Qualifizierung alter Mauerpark
Workshop B: Zentraler Mauerpark
Gruppe B: Susanne Walz

Diskussion des Analysestands und der Gestaltungsansätze
Schwedter Straße

11.05.2021
GRÜNBERLIN

Wie sollten Kopfsteinpflaster und Bordsteine der Schwedter Straße baulich verändert werden, damit die Straße von allen besser genutzt und gequert werden kann?

- im Original lassen
  - keine Fahrradrennstrecke = Beibehaltung Kopfsteinpflaster
- keine Zerstörung des historischen Werts der Straße
  - Beachtung der Steine (Zaunpfähle)
- Befahrbarkeit als int. Radfahrstrecke
  - Sägung - komplett oder teilweise egal
- wichtige Verbindungsstrecke für tägliche Wege

Quellen: © Henningsen Landschaftsarchitekten 2020

- unterschiedliche Bereiche mit unt. Charakteristika
- Problematik der Hecken"beschneidung"
  - ruhige Bereiche "lösen sich auf"
    - unklare Nutzungsaufteilung
- Befahrbarkeit wichtig, aber Schwedter Straße nicht Hauptweg
- nicht zu viele Transitstrecken
- warum Unterteilung Gehweg und Straße?
  - 1 Fläche, Zweiteilung mit unterschiedlichen Belägen
- Absenkung der Bordsteine ja, Barrierefreiheit
- keine komplette Sägung
- Gesamtkonzept wichtig
  - bessere Befahrbarkeit, Schilder zur Teilung zwischen Radfahrenden + Fußgänger
  - Differenzierung der Uhrzeiten
  - Konflikte mit Kindern + anderen Nutzungsgruppen (9-15 Uhr)

Wie sähe eine gute Beleuchtung der Schwedter Straße für Sie aus?

- weniger Licht für weniger Lichtemissionen
- Beleuchtung beschränkt auf Wege
- gute Beleuchtung nur nach unten (technisch möglich vgl.westhavelland)
- Verbesserung bereits durch Erweiterungsteil
- Nutzung bis in späte Stunden laut für Anwohnende
- Hell/Dunkelkonzept
  - Uhrzeiten und vers. Leuchten/-stärken
  - unterschiedliche Interessen (Angst-wenig Sichtbarkeit)

Anlage 6

Ergebnisse Schwedter Straße – Arbeitsgruppe 3: Beate Voskamp

Bürger*innenbeteiligung Qualifizierung alter Mauerpark
Workshop B: Zentraler Mauerpark
Gruppe C: Beate Voskamp

11.05.2021

Diskussion des Analysestands und der Gestaltungsansätze

Schwedter Straße

GRÜNBERLIN

Wie sollten Kopfsteinpflaster und Bordsteine der Schwedter Straße baulich verändert werden, damit die Straße von allen besser genutzt und gequert werden kann?

- behutsamer Umgang mit Pflaster
- Kompromiss finden zwischen Gestaltung und Barrierefreiheit
- Erhalt des Pflasters mit Langs-Absägung sinnvoll
- Erhalt des Pflasters + Gehweg
- Boardsteine absenken zur Barrierefreiheit
- bereits genügend asphaltierte Wege
- Nutzungskonflikte zwischen Fußgänger*innen und Radfahrer*innen berücksichtigen
- Beschleunigung des Radverkehrs vermeiden
- Bürgersteig auf die Höhe der Schwedter Str. bringen, um dort Radwege zu schaffen
- mehr Platz durch Rückschnitt der Hecken
- Wege für Rollstuhlfahrer*innen bieten, ohne Radschnellweg zu schaffen
- maßvolle Beleuchtung (nicht zu hell, sanft) // Artenschutz, Lichtverschmutzung
- Bodenfluter in der Schwedter Str.
- berücksichtigen: Rodeln im Winter; Vermeidung von Gefahrenstellen

Quelle: © Henningsen Landschaftsarchitekten 2020

Wie sähe eine gute Beleuchtung der Schwedter Straße für Sie aus?

Anlage 7

Ergebnisse Amphitheater – Arbeitsgruppe 1: Martin Seebauer

Bürger*innenbeteiligung Qualifizierung alter Mauerpark
Workshop B: Zentraler Mauerpark
Gruppe A: Martin Seebauer

11.05.2021

Diskussion des Analysestands und der Gestaltungsansätze

Amphitheater

GRÜNBERLIN

Wie sollte das Amphitheater baulich verändert werden, damit es den aktuellen Nutzungen (z.B. Veranstaltungen) besser entspricht?

- Stromanschluss für Veranstaltungen
- Schallschutz fürs Amphitheater
- seitliche Treppen zur besseren Erschließung!
- Nutzungsfläche für das Amphitheater erweitern – Theater vegrößern? → Schwierigkeit: Topographie; an den Ränden wird es immer steiler
- Zufahrten für Rollstuhlfahrer*-innen von oben
- ggf. Erschließungstreppen innerhalb des Amphitheaters
- Eigenen Bereich für Rollstuhlfahrer*-innen schaffen
- Verstecken spielen zwischen den Steinklötzen
- Flächen für Künstler*innen
- Lärmschutz bei Amphitheater mitdenken

Anlage 8

Ergebnisse Amphitheater – Arbeitsgruppe 2: Susanne Walz

Bürger*innenbeteiligung Qualifizierung alter Mauerpark
Workshop B: Zentraler Mauerpark
Gruppe B: Susanne Walz

11.05.2021

GRÜNBERLIN

Diskussion des Analysestands und der Gestaltungsansätze

Amphitheater

Wie sollte das Amphitheater baulich verändert werden, damit es den aktuellen Nutzungen (z.B. Veranstaltungen) besser entspricht?

Glättung des Rondels für Künstler (z.B. tanzen)

befestigte, barrierefreie Zugänge

Sperrung einiger Steine als Weg

"Drängelsperre"?

festes Veranstaltungskonzept ? auch informell/nich kommerziell

Verantwortung der "Veranstalter"

"unfertiger" Zustand gut für Anwohnende

Nutzung für alle Gruppen (freie Meinung, aber keine Sperrung durch Polizei)

Einbindung der Künstler

Einbindung des Polizeiabschnitts

Sicherheit des Veranstaltungs"raums"

Schallschutz (Leitung des Schalls nach oben/zentrum)

kein Hotspot für Kommerz/Demos

Kontakte/Erfahrungen von Karaoke/Kunst

nicht nur Sonntagsveranstaltungen

Anlage 9
Ergebnisse Amphitheater – Arbeitsgruppe 3: Beate Voskamp

Bürger*innenbeteiligung Qualifizierung alter Mauerpark
Workshop B: Zentraler Mauerpark
Gruppe C: Beate Voskamp

11.05.2021

Diskussion des Analysestands und der Gestaltungsansätze

Amphitheater

GRÜNBERLIN

Wie sollte das Amphitheater baulich verändert werden, damit es den aktuellen Nutzungen (z.B. Veranstaltungen) besser entspricht?

- Verringerung des Tourismus; mehr Aufenthaltsqualität für Anwohner*innen
- Übernutzung (u.a. durch Tourismus) seit Einführung der Karaoke – insbesondere an Wochenenden
- Wofür soll das Amphitheater künftig dienen? Rückbau vs. Ertüchtigung?
- Ausrichtung des Amphitheaters hinterfragen + Nutzung nachhaltig steuern
- nutzungs-abhängige Ausgestaltung
- Sicherung der aktuellen Nutzung (freier Veranstaltungsort)
- Rolle als open space sichern
- so lassen wie es ist, nur baulich verbessern
- Erhalt des Plateaus
- ehemalige Nutzung als Sitzgelegenheit beim Sonnenuntergang
- Ertüchtigung der Sitzmöglich-keiten
- mehr Zu- und Ausgänge schaffen
- Einsatz von Zwischengängen // Stufen sind zu hoch
- Einsatz einer sicheren Treppe / Stufen (außen)

- Umgang mit Lärmbelastung
- Sicherheit erhöhen, d.h. Erosion etc reparieren
- Möglichkeiten zum Einschließen von persönlichen Gegenständen (für Kulturschaffende)
- öffentliches WC schaffen

Anlage 10

Ergebnisse Eingang Eberswalder Straße – Arbeitsgruppe 1: Martin Seebauer

Bürger*innenbeteiligung Qualifizierung alter Mauerpark
Workshop B: Zentraler Mauerpark
Gruppe A: Martin Seebauer

Diskussion des Analysestands und der Gestaltungsansätze

Eingang Eberswalder Straße

11.05.2021

GRÜNBERLIN

Welche baulichen Veränderungen scheinen Ihnen sinnvoll, um den Parkeingang attraktiver zu machen?

- Die Wiese ist immer zu trocken und dreckig
- Wege entlasten durch Entfernung v. Zäunen
- Wege zusammenführen
- Bepflanzung (Wildblumen? anlegen und schützen!
- Bepflanzung zum Erosionsschutz
- Hundeauslauf wird von dominanten Hunden eingenommen
- Treppenmaß verbessern
- andere Einzäunung für Hundeauslauf
- Gestaltete Flächen schützen / einzäunen
- ggf. zeitliche Staffelung für Hundeauslauf im Park → keine freilaufenden Hunde im Park!
- "toter Ort"
- Zugangsbereich für Teil B verbessern
- Tränke für Hunde / Vögel / Menschen
- Hundetüten-spender
- Hundeauslauf nach Hunde-Größe trennen

Anlage 11

Ergebnisse Eingang Eberswalder Straße – Arbeitsgruppe 2: Susanne Walz

Bürger*innenbeteiligung Qualifizierung alter Mauerpark
Workshop B: Zentraler Mauerpark
Gruppe B: Susanne Walz

11.05.2021

Diskussion des Analysestands und der Gestaltungsansätze

Eingang Eberswalder Straße

GRÜNBERLIN

Welche baulichen Veränderungen scheinen Ihnen sinnvoll, um den Parkeingang attraktiver zu machen?

- Notdurft im Winkel des Zick-Zack-Wegs
- Aufhebung der Winkel im Hundeauslaufs
- viele Schäden durch Baustelle
- andere Gestaltung eines barrierefreien Zugangs möglich?
- Treppen werden wenig genutzt
- unterer Teil Hundeauslauf soll bleiben = sanieren
- kein Bau "neuer Bühnen", keine neuen Nutzungen am Eingang
- unteren Hundeauslauf erhalten = kein Eingang
- keine neuen Bühnen -> Pflanzen/Bäume zum Schallschutz?

- Winternutzung in anders geplanter Eingangssituation

Anlage 12

Ergebnisse Eingang Eberswalder Straße – Arbeitsgruppe 3: Beate Voskamp

Bürger*innenbeteiligung Qualifizierung alter Mauerpark
Workshop B: Zentraler Mauerpark
Gruppe C: Beate Voskamp

Diskussion des Analysestands und der Gestaltungsansätze

Eingang Eberswalder Straße

11.05.2021

GRÜNBERLIN

Welche baulichen Veränderungen scheinen Ihnen sinnvoll, um den Parkeingang attraktiver zu machen?

- Wettbewerb zur Eingangs-situation
- Verkleinerung des "großen Dreiecks" (größeren Durchlauf zwischen A und B schaffen)
- Einsatz öffentliches WC
- Inszenierung des Eingangs (z.B. Pergole, Wiederaufgreifen Schaukel-Element)
- Vergrößerung des Hundeplatzes (ggf. "großes Dreieck")
- Erneuerung des Zauns
- Zaun zur Eberswalder Str. ungeeignet (zu niedrig, zu großmaschig für Hunde)
  - besser: Zaun am Panikplatz, Einsatz von Hecken
  - Einsatz von Doppeltoren (insbesondere für Hunde)
- Hundeauslauf ehemals Provisorium; Alternative Orte auf der Erweiterungsfläche?